

Wehmut

Geht es ihnen auch so? Man sieht ein Foto und es kommen Erinnerungen – oft mit Wehmut. Das kann ein Foto von Familienangehörigen sein, die uns verlassen haben, Fotos von der Hochzeit, die geschieden wurde, Fotos von Urlauben, die längst vorbei sind, Fotos von Landschaften, die so nicht mehr sind...

Wehmut dabei zu empfinden bedeutet immer, dass in diesen Erinnerungen etwas steckt, dass uns fehlt. Erinnerungen an Erlebnisse, die besonders schön waren. Erinnerungen, die es wert waren, auf einem Foto festgehalten zu werden. Es ist immer ein Blick zurück – Erinnerung an etwas Schönes, dass nun vorbei ist.

Wie oft wird gesagt: „Schau nach vorn, es muss weitergehen, bleib nicht in der Vergangenheit hängen...“ und eigentlich stimmt das ja auch.

Aber ist es nicht auch wichtig, sich zu erinnern? Und zwar an die schönen Dinge?

Denn auch da gibt es Unterschiede: Bei einer Trennung im Streit erinnert man sich oft lange nur an das, was schiefgelaufen ist, an das, was man an seinem Gegenüber bemängelt. Jedoch bei einer Trennung durch einen Todesfall erinnert man sich gern an die vielen frohen und glücklichen Momente, an das, was einem an diesem Menschen wertvoll war. Zwei Blickwinkel in zwei Situationen – zweimal Wehmut mit verschiedenen Gefühlen.

„Weine nicht über das, was vergangen, sondern freue dich, dass es gewesen“.

Diesen Spruch habe ich in meinem Poesie-Album stehen. Wehmut gehört dazu, in Erinnerungen schwelgen auch. Und trotzdem gilt: Nach vorn sehen, denn das Vergangene kommt nicht zurück. Aber es kann uns leiten, stärken, lehren und zum Träumen bringen und – in Wehmut steckt immer eine große Macht, die Liebe...

Ihre Gemeindereferentin Sabine Dettinger

